

In Rifferswil ist mit «Blattgrün» eine exquisite neue Spezialitätengärtnerei entstanden. Staudenkultivatorin Elisabeth Jacob – der Leserschaft auch bekannt als Autorin dieses Fachmagazins – legt den Fokus ihres ausgesuchten Sortiments auf schattenverträgliche, robuste Stauden und Gräser.



Text und Bilder: Caroline Zollinger, Landschaftsarchitektin HTL, Gais

Idyllisches Plätzchen unter Birken im verwunschenen Park, der zur Gärtnerei «Blattgrün» gehört.

Gärtnerei im Grünen – Blattgrün in Variationen

Wer Gärten baut oder pflegt, kennt auch deren «Schattenseiten». Während man bei der Gestaltung von sonnenexponierten Staudenbeeten aus dem Vollen schöpfen kann, wird es bei beschatteten Partien schon schwieriger. Für solche Situationen bietet Elisabeth Jacob Hand und zeigt auf, dass die Möglichkeiten vielfältiger sind als oft gedacht.

Die Staudenkultivatorin hat im zürcherischen Rifferswil die Spezialitätengärtnerei «Blattgrün» begründet, welche die Schattenpflanzen ins Rampenlicht rückt. In den vergangenen drei Jahren hat sie ein erlesenes Sortiment an Gräsern, Farne und Blattschmuckstauden aufgebaut, das im Wachsen begriffen ist. Aktuell sind über 1000 verschiedene Arten und Sorten im Angebot. «Pünktlich zur neuen Saison hin haben wir die Stellfläche erweitert, da der Platz bereits knapp wurde», erzählt Elisabeth Jacob.

Sie sieht in «Blattgrün» einen klassischen Produktionsbetrieb und vermehrt einen Grossteil des Sortiments selber, sei es via Aussaat oder vegetativ. Einzig jene Pflan-

zen, die schwierig anzuziehen sind, darunter *Aconitum*, *Liriope* oder *Cimicifuga*, kauft sie zu. Ihr Angebot, so Jacob, richtet sich an Endkundinnen und Endkunden, aber ebenso an Garten- und Landschaftsbauer sowie Gartengestalterinnen, die das Spezielle suchen. Es sei auf Anfrage auch möglich, Spezialwünsche zu erfüllen, sofern genügend Vorlaufzeit bestehe, erwähnt sie.

Verwunschener Ort

Wer ihre Gärtnerei besucht, betritt eine andere Welt. Soeben noch auf einem Feldweg inmitten landwirtschaftlich genutzter Wiesen, findet man sich unvermittelt in einem waldartigen Naturparadies mit lockerem Föhren- und Birkenbestand. Unter den Bäumen gedeihen prachtvoll, jahrzehntealte Rhododendren. In einer Lichtung liegen lang gezogene Pflanzquartiere, in denen Hunderte Töpfe aufgereiht sind. Neu angelegte Wege aus Betonplatten trennen die verschiedenen Flächen voneinander. In beschatteten Tunneln wachsen die Mutterpflanzen, die für die Vermehrung verwendet werden. Die Einfassungen sind moosbe-



Elisabeth Jacob und ihr Partner Fredy Ungricht im beschatteten Mutterpflanzenquartier, inmitten von Funkien und Farnen.

wachsen und verwittert. Sie zeugen von vergangenen Zeiten. Der verwunschene Ort ist eng verknüpft mit der Familiengeschichte von Elisabeth Jacobs Lebenspartner Fredy Ungricht.

Dessen Vater hatte hier mit seinem Bruder 1971 eine Rhododendron-Baumschule eröffnet, die dem Gartenbaubetrieb angegliedert war und bis 1999 betrieben wurde. Das Gelände grenzt direkt an die bekannte Rhododendren- und Azaleenschau «Seleger Moor». Elisabeth Jacob verstand es, die Spuren aus alten Zeiten mit den neuen Strukturen ihrer Gärtnerei charmant zu verbinden. Die einzelnen Birken, die mitten in den Pflanzenkulturen stehen, schaffen eine natürliche Atmosphäre.

Das Sortiment, so die Staudengärtnerin, sei eng mit dem Ort verknüpft. Nebst Stellen mit feuchtem und trockenem Boden ist der Untergrund in weiten Teilen humos und schwer. So formuliere sich das Angebot aus dem bestehenden Standort heraus und sei angepasst an die vorherrschenden Produktionsbedingungen.

Aufgrund des Baumbestands ist Schatten in unterschiedlichen Nuancen allgegenwärtig. Ein idealer Standort also für Pflanzen wie verschiedene Knötericharten (*Persicaria*) oder die noch wenig verbreitete *Boehmeria*, eine nesselartige



Zu den schattenverträglichen Pflanzen zählen Blattschönheiten wie *Boehmeria* (links) oder *Cryptotaenia japonica* 'Atropurpurea' (rechts).



Das Sortiment ist eng mit dem Standort der Gärtnerei verknüpft, der in weiten Teilen relativ schattig ist und mit feuchten bis trockenen Böden aufwartet.

Stauden mit speziell ausgeformten Blättern, die ursprünglich aus China stammt. Ebenso attraktiv präsentieren sich die rotlaubige Japanische Petersilie (*Cryptotaenia japonica*) oder die kletternde Version des Tränenden Herzens (*Dicentra scandens*), das sich an geschützten Mauern oder in Sträuchern hochrankt. Elisabeth Jacob trägt ihre Raritäten aus der ganzen Welt zusammen, ist gut vernetzt mit Staudengärtnern im In- und Ausland und testet immer wieder Neues.

Reicher Blattschmuck

Die meisten Schattenpflanzen machen nicht mit auffälligen Blüten und knalligen Farben auf sich aufmerksam, gefallen dafür aber mit umso extravaganterem Blattschmuck. Gekonnt kombiniert, entstehen spannungsvolle Kombinationen, in denen die verschiedenen Grüntöne harmonisch zusammenspielen. Nebst üppigen, grossen Pflanzen wie der *Rodgersia* gibt es auch sehr kleine Schattenpflänzchen wie den Sauerklee (*Oxalis squamata*) oder den Sibirischen Portulak, einen zierlichen, rosa blühenden Bodendecker, der auch unter Nadelgehölzen gedeiht. Ähnlich filigran ist der mehrjährige Borretsch (*Borago pygmaea*) mit hellblauen Blüten.

Daneben fallen aussergewöhnliche Farne wie der rötlich überhauchte Rotschleierfarn (*Dryopteris erythrosora*) ins Auge. Im Schatten gedeihen auch verschiedene *Carex*-Arten, ebenso das noch wenig bekannte Nepal-Reitgras (*Calamagrostis emodensis*) oder das Flattergras (*Millium effusum* 'Aureum'). Diese Saison sind zudem verschiedene, wenig bekannte Akeleien, aber auch *Thalictrum* oder *Digitalis* in verschiedenen Arten erhältlich. Obendrein spürt Elisabeth Jacob immer wieder aussergewöhnliche Geranien auf, darunter verschiedene *G. nodosum*-Sorten.

Zur Gärtnerei gehört ein weitläufiger Park, der für die Besucherinnen frei zugänglich ist. Das gesamte Areal umfasst 1,2 Hektaren. Die Parkanlage mit Baumschule und grossem Teich ist auf einer Wiese entstanden. Fredy Ungricht, der in Zürich ein eigenes Landschaftsarchitekturbüro führt, erinnert sich, dass er als Jugendlicher ab und zu im Park und in der Baumschule mitgearbeitet hat. Als Elisabeth Jacob und Fredy Ungricht vor fünf Jahren das Gelände erkundeten, wurde ihnen bewusst, welches Potenzial darin steckt. Langsam reifte die Idee heran, nochmals etwas Neues anzupacken



Der chilenische Sauerklee (*Oxalis squamata*) bildet zierliche Polster.



Das imposante Schaublatt (*Rodgersia*) eignet sich als Solitär für frisch-feuchte Gartenpartien.



Mit seinen rötlich überhauchten Wedeln ist der Rotschleierfarn (*Dryopteris erythrosora*) eine Besonderheit.

Gärtnerei «Blattgrün»

Von April bis Oktober ist die Spezialitätengärtnerei «Blattgrün» jeweils freitags und samstags von 9 bis 17 Uhr geöffnet. Termine ausserhalb dieser Zeiten sind nach Vereinbarung möglich. Elisabeth Jacob beschäftigt in ihrem Betrieb aktuell eine Gärtnerin im 20%-Pensum und kann je nach Arbeitsanfall auf zusätzliche temporäre Hilfen zählen. Aktuell befindet sie sich mitten im Prozess, ihre Gärtnerei biologisch zertifizieren zu lassen.

Adresse: Allmend, 8911 Rifferswil, Tel. +41 (0)79 678 21 78

Anreise mit dem Auto: Bis Unter-Rifferswil, Albisstrasse Richtung Albis/Türlersee, nach ca. 600m rechts einbiegen, dann die erste Strasse links.

www.gaertnerei-blattgruen.ch

und eine kleine, exklusive Nischengärtnerei aufzubauen. Veränderungen gehören bei Elisabeth Jacob zum Leben, hat die Journalistin doch vor rund zehn Jahren eine Zusatzausbildung als Staudenkultivateurin und Obergärtnerin in Angriff genommen. Nun verwirklicht sie sich mit dem Aufbau der Gärtnerei «Blattgrün» einen weiteren Traum.